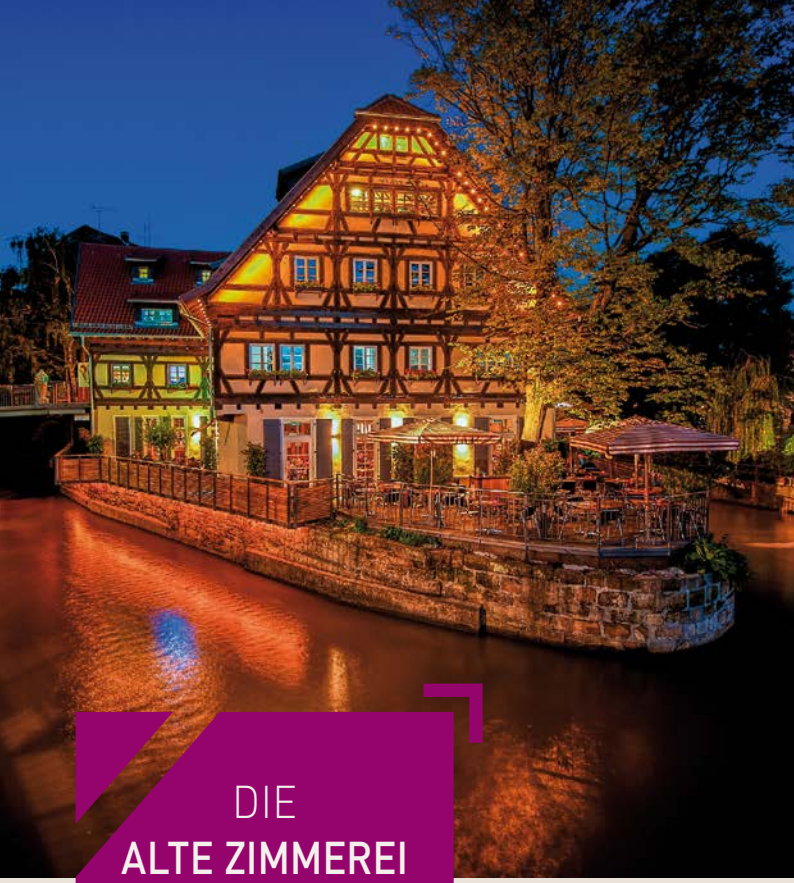


DIE **ALTE ZIMMEREI** IN ESSLINGEN

DIE WIEDERGEBURT EINES STÄDTEBAULICHEN KLEINODS.

ALTE ZIMMEREI
ERBAUT ANNO 1857
2014 WIEDERERÖFFNET
BLEIBEN UND GENIESSEN.

GRUSSWORT

Willkommen in der Alten Zimmerei!

Mit der **Alten Zimmerei** am Zusammenfluss von Rossneckar und Rossneckarkanal erstrahlt an einer der prominentesten Stellen Esslingens ein Bauwerk in neuem Glanz, das vor der Kulisse von Stadtkirche und Burg schon bisher zu den bevorzugten Fotomotiven an der Schokoladenseite der Stadt gehörte. Zwar handelt es sich – im Gegensatz zu zahlreichen historischen Objekten in der ehemaligen Freien Reichsstadt – nicht um ein jahrhundertealtes denkmalgeschütztes Gebäude, doch bereichert das im 20. Jahrhundert entstandene Fachwerkhaus das Esslinger Stadtbild auf besonders harmonische Weise, wie es der damalige Bauherr Otto Gustav Weißinger als Stadtrat schon wünschte.

Diese Broschüre will den weiten Weg von den ersten Anfängen bis zum Neubeginn aufzeigen. Angefangen von den Kaufverhandlungen bis zu den Sanierungsarbeiten in Zusammenarbeit mit den Behörden war es ein steiniger und mühevoller Weg bis zur Eröffnung.

GRUSSWORT

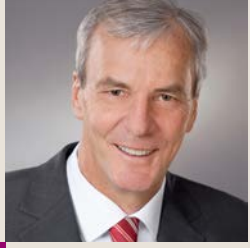
So gab es zahlreiche Momente, wo sich Resignation mit selbst erzeugter Motivation wechselten und dieses Sanierungsvorhaben großen Energieaufwand benötigte.

Ich danke der Stadt Esslingen, die den Sanierungsaufwand von rund 5 Millionen Euro mit einem Zuschuss von 84.000 Euro unterstützte. Mein Dank gilt auch den beteiligten Handwerksbetrieben, insbesondere der Firma ADM mit dem stets engagierten Herrn Drainca an der Spitze.

Hervorzuheben ist die über die ganzen Jahre große Unterstützung durch meine Familie, die mich immer in meiner Arbeit bestätigt hat.

Nun ist es gelungen, den Glanz der **Alten Zimmerei** als stadtbildprägendes Schmuckstück aufzupolieren. Gleichzeitig sind das Gebäude und die Freiflächen an den Neckararmen erstmals öffentlich zugänglich und bieten den Esslinger Bürgern sowie Besuchern der Stadt attraktive Einkaufs- und Gastronomieerlebnisse. Seien Sie willkommen in der **Alten Zimmerei**!

Helmut Ruf, Bauherr u. Geschäftsführer der VIW GmbH



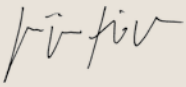
GRUSSWORT

Nach intensiven Vorplanungen und aufwendigen Sanierungsmaßnahmen wird nun die **Alten Zimmerei** der Öffentlichkeit übergeben. Mancher Kraftakt war dazu nötig, um das dem spätmittelalterlichen Fachwerkbau nachempfundene Gebäude, neben St. Dionys und der Esslinger Burg, ein wesentlicher Bestandteil des „Esslinger Postkartenmotivs", mit neuem Leben zu füllen. Dabei wird die Geschichte des Standorts fortgeschrieben, denn schon im Mittelalter nutzten die Menschen das Areal als Gewerbegebiet und Mühlenstandort. In Anlehnung daran wurde in dem alten Zimmereigebäude ein modernes Markt-, Gastronomie- und Gewerbezentrum geschaffen, welches das innerstädtische Leben und Erleben spürbar bereichern wird. Die Stadtverwaltung begleitete von Beginn an die Vorbereitungen des aufwendigen Projekts, so konnte z. B. der städtische Zuschuss für die Sanierung des Gebäudes mit Fördermitteln des Bundes und des Landes Baden-Württemberg anwachsen. Auch dies trug dazu bei, einen über viele Jahre herrschenden Stillstand auf dem Areal endlich zu beseitigen.

GRUSSWORT

Die „neue“ **Alten Zimmerei** wirkt aber auch über ihre Örtlichkeit hinaus: Die umfangreichen Investitionen in die Sanierung eines stadtbildprägenden Gebäudes und seines Umfelds binden den Kesselwasen stärker in das städtische Leben ein und tragen zu seiner Vitalisierung bei. Damit kann und soll die Insel inmitten der Stadt mit den umgebenden Straßen und Wegen vernetzt werden und die innerstädtische Kanallandschaft wird um einen weiteren historischen Standort, der gleichzeitig modernsten Anforderungen entspricht, bereichert.

Mein besonderer Dank geht an Herr Helmut Ruf und seine Mitstreiter, die sich unter den herausfordernden Rahmenbedingungen des Standortes und des Gebäudes den hohen Zielen angenommen und dabei einen langen Atem bewiesen haben. Nur dieses außergewöhnliche Engagement ermöglichte eine erneuernde Sanierung der **Alten Zimmerei** und ihres Umfeldes, die eine prosperierende Entwicklung auf dem Areal erwarten lässt und schon jetzt einen lebendigen und nicht mehr wegzudenkenden Beitrag zur städtebaulichen Erneuerung inmitten der Fachwerkstadt Esslingen leistet.



Dr. Jürgen Zieger, Oberbürgermeister

HISTORIE

Vom Schwemmland zur Gewerbefläche.

Bis ins 13. Jahrhundert floss der Neckar in verschiedenen Flussarmen durch Esslingen; erst ab 1285 wurden der heutige Hauptarm des Neckars um die Stadt herum gegraben und die steinerne Pliensaubrücke sowie die Innere Brücke erbaut.

An den Wasserläufen in der Stadt entstanden Mühlen verschiedenster Art: Mahl- und Säge- sowie mit Beginn der Industrialisierung auch Papiermühlen, Tuchwalken, Turbinen und sonstige wassergetriebene Antriebswerke, von denen die zur Stromgewinnung genutzten Mühlräder an der romantischen Flusspartie „Klein Venedig" bis heute zeugen.

Das Areal, auf dem heute die **Alte Zimmerei** steht, wurde ebenso wie die Ufer auf beiden Seiten immer wieder überflutet. Aber nicht nur die Fluten schwemmten allerlei Material, Sand, Schlamm und Kies an, sondern die Landzunge diente auch Jahrhunderte lang als Schuttplatz für die Esslinger. Das ergab eine archäologische Sondierung im Jahr 2011.

Dabei wurden zwar keine sensationellen Funde gemacht, doch traten zwischen verschiedenen Kies-,

Auch wenn mittelalterliche Ansichten von Esslingen den Hauptarm des Neckars mit der Pliensaubrücke außerhalb der Stadt zeigen – nach jüngeren Erkenntnissen floss der Neckar bis ins 13. Jh. durch die Stadt. Erst dann wurde er umgeleitet.

HISTORIE

Sand- und Lehmschichten auch Scherben von Tongefäßen, zerbrochene Kacheln und Metallfragmente zu Tage, die auf Grund der noch erkennbaren Formen aus dem 15. und 16. Jahrhundert stammten.

Mehrfach muss das Gelände auch planiert worden sein, doch dürfte es noch bis ins 18. Jahrhundert eine schwer zugängliche Schmuddelecke gewesen sein, die je nach Menge des angeschwemmten und abgelagerten Schutts auch immer wieder seinen Umriss veränderte.

Erst spät wurde das Areal nicht mehr allein als Müllkippe, sondern auch anderweitig genutzt. Der Kandlersche Riss von 1773/74, eine Bestandsaufnahme aller Gebäude in Esslingen, nennt in der Nähe der heutigen Wasserräder eine Schleif- oder Sägmühle sowie ein Waschhaus und an Stelle der **Alten Zimmerei** eine Holzhütte, bei der es sich um das Werkhaus des damaligen Bauhofs der Stadt gehandelt haben dürfte.

1837 baut Sägmüller Gottlob Friedrich auf dem Gelände eine Holzhütte, die 1858 abgerissen und durch eine Holzremise ersetzt wurde. Noch bis 1894 verband nur eine durchschreitbare Furt den Kesselwasen und den Rossmarkt, erst dann wurde eine erste Brücke erbaut.

Bis 1894 konnte der Kesselwasen vom Rossmarkt her nur durch eine Furt durch den Rossneckarkanal erreicht werden. Erst danach wurde eine Brücke gebaut.

Die Ära Zimmerei Weißinger

Hier beginnt die Ära Weißinger. Um das Jahr 1857 kauft die Familie von August Weißinger das Grundstück, baut einen hölzernen Schuppen und richtet dort eine Zimmerei ein. Um diese Zeit wandelten sich die innerstädtischen, mehr oder weniger unbefestigten Flussarme in Kanäle. Die Wasserarme wurden durch Mauern gebändigt und die gerade für einen holzverarbeitenden Betrieb bedrohliche Hochwassergefahr am Zusammenfluss der beiden Wasserarme konnte eingedämmt werden. Der Bau der Brücke über den Rossneckar 1894 trug wesentlich dazu bei, dass der Handwerksbetrieb Weißinger auf dem Kesselwasen in Schwung kam und florierte.

Bäume und Sträucher bedeckten das noch unbefestigte Kanalufer an der Abt-Fulrad-Straße noch um 1880. Auf dem vor dem Bau der Agnesbrücke entstandenen Foto links ist rechts die Hütte zu erkennen, die damals auf dem Gelände der Zimmerei Weißinger stand.

Auf August Weißinger folgt Sohn Otto Gustav Weißinger (1887–1957). Die Firma baute Dachgeschosse, Fachwerkhäuser und sonstige Gebäude und Konstruktionen aus Holz. Noch immer aber standen auf dem Areal nur Schuppen und Hütten aus Holz, großteils verdeckt von mächtigen Bäumen und Büschen. Sie gaben der Landspitze ein so romantisches Aussehen, dass der Blick von der 1893 neu erbauten Agnesbrücke über die grüne Flussmündung zu Stadtkirche und Burg zu den beliebtesten Postkartenmotiven in Esslingen wurde – umso mehr, nachdem ab der 1920-er Jahre ein verspielter Miniaturpavillon vor dem Holzschuppen die Szenerie zierte.

Viele Jahrzehnte verdeckte dichter Baumbewuchs das Weißinger-Areal und die dortigen Gebäude, wie diese Postkarte etwa aus den 1920er Jahren zeigt.

HISTORIE
1857 – 1998

Firmeninhaber und Stadtrat Otto Gustav Weißinger wollte seinen Betrieb und das Stadtbild weiter aufwerten und baute 1939 auf der Halbinsel ein erstes Fachwerkhaus quer zu den beiden Kanälen, als „repräsentatives Geschenk an die Stadt".

Der schwäbisch-alemannische Fachwerkstil mit den symmetrischen x-förmigen Strebebalken, dem „Schwäbischen Mann", gehörte zwar längst der Vergangenheit an, passte aber natürlich wunderbar in die Umgebung und zeigte auf den Schauseiten zugleich werbewirksam die hohe Zimmermannskunst Weißingers. Allerdings war nicht das gesamte Gebäude aus Fachwerk, sondern lediglich die Fassaden nach drei Seiten. Zum Innenhof blieb das Gebäude offen und im Inneren ohne Zwischenwände – die Werkstatt eines Zimmereibetriebs in der Kulisse eines mittelalterlichen Gebäudes.

Zimmergeschäft Otto Weissinger, Esslingen a.N. Lagerhaus und Werkstatt

1939 wertete Otto Gustav Weißinger, Inhaber der Zimmerei und Gemeinderat der Stadt Esslingen, das Areal durch ein repräsentatives Bauwerk im schwäbisch-alemannischen Fachwerkstil auf. Es reichte quer zu den Kanälen von Ufer zu Ufer, der Vorbau zur Spitze fehlte noch. So schmuck das Gebäude auch erscheint – im Inneren beherbergte es eine reine Werkstatt nahezu ohne Zwischenwände, und die vierte Seitenwand fehlte ganz.

Diese Illusion wurde auch aufrecht erhalten, als 1951 auf der Spitze zur Agnesbrücke hin noch ein ausdrucksvoller Vorbau ebenfalls in „stilechtem" Fachwerk dazu kam. Diese Optik wirkt so echt, dass bis heute nahezu alle Besucher der Stadt überzeugt sind, ein denkmalgeschütztes historisches Gebäude vor sich zu haben. Kein Wunder, klicken hier die Kameras, zählt das Ensemble von Alter Zimmerei, Lateinschule, Stadtkirche und Burg von der Agnesbrücke aus betrachtet zu den am meisten abgelichteten Motiven in Esslingen.

1951 ergänzte Weißinger das Gebäude durch einen Fachwerkvorbau und verband es im Inneren mit den bestehenden Stockwerken. Das Foto vom Richtfest macht die kunstvolle Fachwerkkonstruktion deutlich.

Nach dem Tod von Otto Gustav Weißinger 1957 übernahm Emil Karl Weißinger in dritter Generation die Zimmerei und gab sie 1992 an Sohn Stefan Weißinger weiter. Jedoch ging die große Zeit des Holzbaus allmählich zu Ende, zudem verhinderte die beengte Fläche des Areals eine Expansion. So wurde die Firma 1998 geschlossen.

Und so stand das Gebäude von dieser Zeit an leer, behielt aber seine Bedeutung als stadtbildprägendes Motiv, auch wenn der Zahn der Zeit äußerlich sichtbar mehr und mehr an dem einst schmucken Gebäude nagte.

Seit 1951 präsentiert sich die um einen Vorbau ergänzte **Alte Zimmerei** als Beispiel hoher Zimmermannskunst. Doch ab 1998 stand das Gebäude jahrelang leer und der Zahn der Zeit nagte unaufhörlich an der einst schmucken Fassade.

Stillstand und Neuorientierung

Nun stand das stadtbildprägende Gebäude also leer und niemand wusste so genau, was damit geschehen sollte. Esslingens Tauben und Spatzen freuten sich über ein leicht zugängliches Domizil, das dadurch allmählich etwas verkam.

Da tauchte nach einem halben Jahrzehnt Leerstand 2003 ein Investor auf: Helmut Ruf. Der Geschäftsführer, der inzwischen in Esslingen ansässigen, auf Sanierung und Vermarktung historischer Gebäude spezialisierte Firma VIW GmbH (Vertrauen in Werte), kaufte das Gebäude und später auch den Hof.

Viele Jahre lang dämmerte die **Alte Zimmerei** ungenutzt vor sich hin. Zum Hof war das Gebäude offen. Das leere Innere hatten Tauben und Spinnen besetzt.

HISTORIE
1998 – 2012

Die Konzeption zur jetzigen Nutzung – verbunden mit den Ideen, Visionen und Plänen – entwickelte Helmut Ruf, die vom Architekturbüro Springmann umgesetzt wurden.

Doch es erwies sich als schwieriger als von Investor und Architekt gedacht, eine allseits befriedigende Lösung für dieses städtebaulich herausragende Ensemble an einer optischen Schlüsselposition des Stadtbildes zu finden. Obwohl die **Alte Zimmerei** nicht unter Denkmalschutz steht, mussten alle Planungen bis ins Detail mit der Städtischen Denkmalbehörde abgestimmt werden. Ein jahrelanges Hickhack mit zahlreichen Planungen und Umplanungen begann, bis schließlich 2012 die Baugenehmigung erteilt wurde. Allerdings durfte das Fachwerkgebäude nicht abgerissen und danach originalgetreu wieder aufgebaut werden, sondern musste stehen bleiben. Dadurch entstanden Mehrkosten von ca. 800.000 Euro.

Dadurch war es erforderlich, das nicht unterkellerte Gebäude zusammen mit dem Hof mit einem Keller

Der erste Spatenstich unter dem durch Träger abgestützten Gebäude: Von links: Architekt Heinz M. Springmann, Markus Schmidt von der Fellbacher Bank, Oberbürgermeister Dr. Jürgen Zieger, VIW-Geschäftsführer Helmut Ruf.

für Technik und Lagerräume zu versehen. Um die für Gastronomie und Markt erforderliche Raumhöhe zu gewinnen, sahen die Planungen vor, das gesamte Gebäude um etwa 40 cm anzuheben.

Trotz aller Schwierigkeiten und Hindernisse konnten am 13. März 2013 Investor Helmut Ruf, Architekt Heinz M. Springmann, Markus Schmid von der Fellbacher Bank und Oberbürgermeister Dr. Jürgen Zieger den ersten Spatenstich vornehmen.

Die folgenden Bildseiten zeigen die wichtigsten und spannendsten Phasen der über einjährigen Bauzeit.

Mit viel Liebe entsteht das Besondere.

Nur in der Alten Zimmerei in Esslingen:
Beobachten Sie unseren Nudelmacher exklusiv bei der Nudelherstellung und entdecken Sie die ganze Nudel- und Spätzlevielfalt von Tress!

www.tress.de

DIE BAUZEIT IN BILDERN

Von der „Fachwerkkulisse“ zu Esslingens neuem Glanzstück.

Das malerische Fotomotiv vor der Sanierung. Man könnte glauben, es sei viele Jahrhunderte alt – doch das Fachwerkgebäude wurde erst 1939 und 1951 von Zimmermeister Otto Gustav Weißinger erbaut und zeigte sich jahrelang als leere Fachwerkkulisse.

Unter dem Giebel zur Abt-Fulrad-Straße hatten die Zimmerleute 1939 dieses Zunftzeichen mit ihren Werkzeugen angebracht. Auf Basis dessen wurde das neue Logo gestaltet, das die historischen Elemente bewusst in das neue Erscheinungsbild integriert.

Nach Einstellung des Zimmereibetriebs stand die Werkstatt 17 Jahre lang leer – ein beliebtes Refugium für Tauben, Spinnen und kleine Nager.

Vor Beginn der Sanierungsarbeiten ließ das Landesdenkmalamt außerhalb und innerhalb des Gebäudes Schächte bis auf die ursprüngliche Flusssohle graben. Zwischen Kies-, Sand- und Lehmschichten wurden dort unten Scherben von Tongefäßen, zerbrochene Kacheln und Metallfragmente aus dem 15. und 16. Jahrhundert gefunden. Doch Sensationelles kam nicht zu Tage. So gab das Denkmalamt grünes Licht für die Sanierung. Auch während der Bauzeit mussten dem Landesdenkmalamt regelmäßig Sondierungs-Befunde übermittelt werden.

DIE BAUZEIT IN BILDERN

Die Presse wird aufmerksam. Die Journalistin Annette Mohl interviewt in der Alten Zimmerei Architekt Heinz M. Springmann (links) und Bauherr Helmut Ruf. In vielen Zeitungen erscheinen Berichte.

Eßlinger Zeitung — Dienstag, 25. März 2013

Alte Zimmerei setzt auf Pizza und Pasta

ESSLINGEN: VfW investiert 5,8 Millionen Euro ins Weilinger-Areal – Neben der Stadtküche entsteht auch eine kleine Markthalle mit neun Ständen

Speisen in malerischer Lage

bongusto

DIE WELT DES GUTEN GESCHMACKS.

WIR FREUEN UNS AUF SIE IM
MARKT DER ALTEN ZIMMEREI!

Eismanufaktur & Schokolade
Brotmanufaktur & Aufstriche | Café & Sektbar
Hausmannskost | Bestes vom Grill
Kuchenbar & Konditorei

INFO@BON-GUSTO.EU

HOLZHAUS
Zimmerei GmbH

Dietrich Burchard Gregor Sparr
Auchtweide 4 · 73035 Göppingen-Lerchenberg
Telefon 07161 / 53756 · Telefax 07161 / 28684
www.zimmerei-gp.de · info@zimmerei-gp.de

Ihr Partner für naturnahes Bauen.

**Wir gratulieren
zur tollen Sanierung!**

DIE BAUZEIT IN BILDERN

Mächtige Doppel-T-Träger mussten eingezogen werden, um das Gebäude zu sichern. Erst danach konnte das Erdreich darunter manuell und maschinell metertief abgegraben werden, um Kellerräume für Technik und Lager einzubauen und die nötige Höhe für eine gastronomische Nutzung zu gewinnen.

Michael Hannak

Rechtsanwalt

Deizisau - Böblingen - Lenningen
www.kanzlei-hannak.de - info@kanzlei-hannak.de

Floristik, Gärtnerei & Mehr

- jetzt auch in der Markthalle!

Beet- & Balkonpflanzen aus eigenem Anbau
Individuelle Floristik für jeden Anlass
Freiland-Schnittrosen im Sommer
Festliche Dekorationen für Familien- & Firmenfeiern

Grund 4
73734 Esslingen - Berkheim
Fon 07 11 / 3 45 22 84
www.gaertnerei-zeh.de

ZEH Gärtnerei Floristik

DIE BAUZEIT IN BILDERN

Gewaltige Spezialbohrer waren erforderlich, um wasserdichte Spundwände bis unter den Spiegel des Neckarkanals einziehen zu können. Erst danach konnte mit dem Erdaushub in größere Tiefe begonnen werden. Dies war erforderlich, um im Untergeschoss Platz für Lager, Haustechnik, Kühl- und Heizräume zu schaffen.

Auch unter dem Gebäude wurde das Erdreich ausgehoben. Stützen und Streben sicherten das Bauwerk. Der ursprüngliche Plan von Bauherr und Architekt, die Zimmerei ganz abzutragen und nach Herstellung der Fundamente und des Untergeschosses wieder originalgetreu aufzubauen, wurde von den Genehmigungsbehörden abgelehnt. Dadurch entfiel die angedachte Tiefgarage; zudem entstanden deshalb Mehrkosten von ca. 800.000 Euro.

DIE BAUZEIT IN BILDERN

Eine Arbeitsbrücke von der Abt-Fulrad-Straße erleichterte den Zugang während der Bauarbeiten. Sie wurde später durch eine dauerhafte Brücke ersetzt.

Die Bootsfahrer merkten kaum, wie intensiv hinter den blauen Planen gearbeitet wurde.

Betonierarbeiten im Untergeschoss, dem kostenträchtigsten Baubereich.

Bautechnische Prüfung
Dipl.-Ing. Matthias Gerold
Prüfingenieur für Bautechnik

vpi

Bürogemeinschaft
KUHLMANN – GEROLD
GÜNTHER – EISELE
73760 Ostfildern
www.ing-nellingen.de

Harrer Ingenieure

Gesellschaft Beratender
Ingenieure VBI mbH
76133 Karlsruhe
www.harrer-ing.net

DIE BAUZEIT IN BILDERN

Das Dach bekam völlig neues Gebälk und wurde mit zusätzlichen Dachgauben versehen, um auch die Obergeschosse nutzen zu können.

Durch einen von der Stadtplanung gewünschten neuen Giebel zum Innenhof, von außen kaum bemerkbar, wurde zusätzliches Volumen gewonnen.

Wenige Tage vor der „Enthüllung“ ließ sich hinter den Planen schon erkennen, wie sich Esslingens neues Schmuckstück an der Schokoladenseite der Stadt schon bald zeigen würde.

Auf einer stabilen Trägerkonstruktion wurde die Fußgängerbrücke von der Abt-Fulrad-Straße her angebracht. Sie bildet den Zugang direkt in den 1. Stock. Über eine Außentreppe geht es in den Hof, doch ist ein öffentlicher Durchgang zum Kesselwasen mangels Wegerecht der Nachbarn vorerst nicht möglich. Dieser kann jedoch dank des Treppenabgangs in Zukunft noch problemlos hergestellt werden.

HUMMEL
Systemhaus.

✓ Elektroplanung ✓ Brandmeldeanlagen

✓ Sicherheitsbeleuchtung ✓ Lichtkonzept

✓ und alle weiteren Elektroinstallationen

HUMMEL Systemhaus GmbH & Co. KG
In den Gernäckern 13
72636 Frickenhausen-Linsenhofen

Tel: +49 (07025) 91271 - 0
info@HUMMEL-systemhaus.de
www.HUMMEL-systemhaus.de

20+ Jahre
zufriedene Kunden

Holzwerkstatt Kienle

Oliver Kienle – Schreinermeister

Möbel · Parkett · Objekt · Innenausbau
Haustüren · Innentüren · Holzterrassen
Staubfreie Parkettrenovierung

Fritz-Müller-Straße 101 · 73730 Esslingen
Telefon 0711 / 370 94 47

Wir wünschen der Alten Zimmerei
einen erfolgreichen Start.

Fissler, Finkewirth & Heinkelein

STEUERBERATUNG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNG
RECHTSBERATUNG
UNTERNEHMENSBERATUNG
HF

Wir gratulieren zur Spitzenleistung auf der Inselspitze.

Die alte Zimmerei mit ihrer einmaligen Lage auf der malerischen Neckarinselmitte ist eines von Esslingens schönsten Postkartenmotiven. Noch schöner ist, dass die Sanierung und Modernisierung dieses markanten Baudenkmals rundum gelungen ist. Wir sind stolz darauf, dass wir als Berater einen wichtigen Beitrag zur Spitzenleistung auf der Inselspitze leisten konnten.

Wir gratulieren und wünschen Herrn Helmut Ruf auch in Zukunft viel Erfolg. HF Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung, Bietigheim-Bissingen. **www.hf-steuerberatung.de**

20 kreative Köpfe entwickeln
Ihr individuelles Marketingkonzept!

WERBEAGENTUR BECK
Beck Medien- und Verlags-GmbH

Alte Steige 17, 73732 Esslingen
Telefon: 0711 937893-0
www.werbeagentur-beck.de

ALTE ZIMMEREI
ERBAUT ANNO
1857
2014
WIEDERERÖFFNET
BLEIBEN UND GENIESSEN.

Impressum:
Alte-Zimmerei.de

Herausgeber:
Helmut F. Ruf

Konzeption und Text:
Redaktionsbüro Gerd Dörr Esslingen
© Gerd Dörr
Gestaltung:
Werbeagentur Beck GmbH & Co. KG

aneo
wir verbinden systeme

Kälte
Klima
Lüftung

Sanitär
Heizung
Elektrik

Wohlfühlen
von Anfang an.

Wir wünschen der
Alten Zimmerei einen
erfolgreichen Start.

Aneo bietet umfassende Services für Ihr Gebäude. Von Unternehmen über Einkaufszentren bis hin zu Privathaushalten. Unsere Experten planen und installieren Anlagen und Systeme für die Bereiche Kälte, Klima, Lüftung, Sanitär, Heizung und Elektrik.

Wir beraten Sie gern.
Vereinbaren Sie einen Termin.
Tel. 0711 - 63 34 468-0
> info@aneo.de > www.aneo.de

VIW GmbH

Denkmalgeschützte Immobilien

VERTRAUEN IN WERTE

Gratulation

zur Eröffnung

des Marktes

in der Alten Zimmerei!

Wir sanieren historische Lebensräume

Die Sanierung denkmalgeschützter Objekte erfordert solide Konzeption, langjährige Erfahrungen und handwerkliche Qualitätsarbeit und dies alles aus einer Hand.

Hierfür steht die VIW GmbH und Team.

WWW.VIW.DE

VIW GmbH · Abt-Fulrad-Str. 2 · 73728 Esslingen